

ISSN 0073-8417

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN

SEKTION
BIOLOGIE

SERIE 11 · NUMMER 37 · 1978

FILM E 1063

Menura superba (Menuridae)
Nahrungserwerb



INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM · GÖTTINGEN

Angaben zum Film:

Stummfilm, 16 mm, farbig, 19 m, 2 min (24 B/s). Hergestellt 1963/1964, veröffentlicht 1967.

Das Filmdokument ist für die Verwendung in Forschung und Hochschulunterricht bestimmt. Die Aufnahmen entstanden durch H. SIELMANN. Bearbeitet und veröffentlicht durch das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen, Dr. H. KUCZKA.

Zitierform:

SIELMANN, H.: *Menura superba* (Menuridae) – Nahrungserwerb. Film E 1063 des IWF, Göttingen 1967. Publikation von H. LÖHRL, Publ. Wiss. Film., Sekt. Biol., Ser. 11, Nr. 37/ E 1063 (1978), 4 S.

Anschrift des Verfassers der Publikation:

Dr. H. LÖHRL, Edelweiler, D-7293 Pfalzgrafenweiler 2.

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN

Sektion BIOLOGIE

Sektion TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

Sektion MEDIZIN

NATURWISSENSCHAFTEN

Sektion ETHNOLOGIE

Sektion GESCHICHTE · PUBLIZISTIK

Herausgeber: H.-K. GALLE · Schriftleitung: E. BETZ, I. SIMON

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN sind die schriftlichen Ergänzungen zu den Filmen des Instituts für den Wissenschaftlichen Film und der Encyclopaedia Cinematographica. Sie enthalten jeweils eine Einführung in das im Film behandelte Thema und die Begleitumstände des Films sowie eine genaue Beschreibung des Filminhalts. Film und Publikation zusammen stellen die wissenschaftliche Veröffentlichung dar.

PUBLIKATIONEN ZU WISSENSCHAFTLICHEN FILMEN werden in deutscher, englischer oder französischer Sprache herausgegeben. Sie erscheinen als Einzelhefte, die in den fachlichen Sektionen zu Serien von etwa 500 Seiten zusammengefaßt und im Abonnement bezogen werden können. Jede Serie besteht aus 4 Lieferungen mit einer entsprechenden Zahl von Einzelheften; jährlich erscheinen 1–4 Lieferungen in jeder Sektion.

Bestellungen und Anfragen an: Institut für den Wissenschaftlichen Film
Nonnenstieg 72 · D-3400 Göttingen
Tel. (05 51) 2 10 34

HEINZ SIELMANN, München:

Film E 1063

Menura superba (Menuridae) – Nahrungserwerb

Verfasser der Publikation: HANS LÖHRL, Pfalzgrafenweiler

Inhalt des Films:

Menura superba (Menuridae) – Nahrungserwerb. Der Leierschwanz scharrt auf dem Boden abwechselnd mit beiden Füßen und pickt freigelegte Nahrung auf. Der auffallende Schwanz erscheint kurz im Bild; anschließend trinkt der Vogel.

Summary of the Film:

Menura superba (Menuridae) – Foraging Behaviour. The lyre bird scratches the ground with both feet alternately and picks up exposed food. The prominent tail appears briefly in the picture; the bird then drinks.

Résumé du Film:

Menura superba (Menuridae) – Acquisition de nourriture. L'oiseau-lyre gratte le sol alternativement de ses deux pattes et picore la nourriture mise à jour. La queue bizarre apparaît brièvement sur l'image; puis l'oiseau boit.

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Leierschwanz gehört zu den bekanntesten Vögeln Australiens und wurde vielfach auf Briefmarken abgebildet. Nach seiner Entdeckung hielt man ihn zunächst für eine urtümliche Fasanenart; andere stellten ihn zu den Paradiesvögeln. Tatsächlich sieht dieser Vogel äußerlich nach Größe, dem Leben auf dem Boden und der geringen Flugfähigkeit einem Hühnervogel ähnlich. Über eine zweite Art, die im dichten Wald lebt, ist bisher wenig bekannt.

Nach der Erforschung der morphologischen Merkmale, der Brutbiologie und des Verhaltens, vor allem auch des Gesangs mit den vielen nachgeahmten Strophen, und nicht zuletzt nach dem Aussehen der frisch geschlüpften Jungen besteht kein Zweifel mehr, daß dieser Vogel tatsächlich ein Sperlingsvogel ist. Die Leierschwänze haben keine näheren Verwandten außer einer weiteren, gleichfalls nur zwei Arten umfassenden Familie, so daß für sie eine eigene Unterordnung geschaffen wurde.

Der Nahrungserwerb des Leierschwanzes

Der Leierschwanz sucht seine Nahrung auf dem Boden. Wie die Hühnervögel entfernt er die Bodenbedeckung durch Scharren, indem er alternierend mit dem rechten oder linken Fuß Beutetiere freilegt – ein Beispiel für eine konvergent zu Hühnervögeln entwickelte Verhaltensweise, die als Folge der ähnlichen Lebensweise bei diesem Bodenvogel entstanden ist.

Filmbeschreibung

Man sieht den Leierschwanz auf dem mit Pflanzenabfällen bedeckten Boden, wo er eifrig, mit beiden Füßen abwechselnd, das bedeckende Material nach hinten scharrt und dann freigelegte Nahrung aufpickt. Dazwischen sieht man kurz eine Großaufnahme des Schwanzes, dessen eigenartiger Struktur der Vogel seinen Namen verdankt. Weitere Aufnahmen zeigen den Leierschwanz beim Scharren von verschiedenen Blickwinkeln aus.

Im Vergleich mit Hühnerarten fällt allerdings auf, daß die Füße weiter nach vorne greifen, als man dies bei Hühnern und Fasanen kennt. Auch werden dabei größere Ballen des Materials beseitigt, wohl mit Hilfe der langen Zehen dieser Vogelart. Am Ende trinkt der Leierschwanz, wiederum nach Hühnerart, durch Eintauchen des Schnabels und Hochhalten des Kopfes.

Literatur

- [1] BERNDT, R., und W. MEISE: Naturgeschichte der Vögel. Bd. II. Stuttgart 1962.
- [2] LITTLEJOHNS, R. T.: The Lyre-bird: Australia's Wonder-songster. Melbourne 1938.
- [3] SMITH, L. H.: The Lyrebirds of Sherbrooke. Melbourne 1951.